

(Die Bedeutung der Donaustraße für die Getreideausfuhr aus Rumänien.) Anlässlich der großen Erfolge in Rumänien erlangten die Verhandlungen der vor kurzem abgehaltenen Hauptversammlung der Schiffsbautechnischen Gesellschaft in Charlottenburg große Aktualität. Insbesondere dürften die Ausführungen des Direktors Lübbert, Vorstandes der deutschen B. E. G., über die Organisation der Getreidebezüge aus Rumänien in den ersten sieben Monaten dieses Jahres allgemeinem Interesse begegnen. Direktor Lübbert führte darüber folgendes aus: Die B. E. G. hatte zusammen mit der österreichischen und der ungarischen Getreidezentrale den Ankauf, die Abnahme und die Beförderung der Getreidemengen inner-

halb Rumäniens auszuführen, ferner übernahm die B. E. G. den gewaltigen Umschlagverkehr an den südungarischen Donauplätzen, schließlich noch die Beschaffung von deutschen Schlepptampfern und Schlepptschiffen auf die Donau. Auf etwa 450 Eisenbahnstationen wurden die für die Ausfuhr bestimmten Getreidemengen in Rumänien abgenommen, entweder direkt mit der Eisenbahn auf den „Feresstrassen“ durch Ungarn nach Deutschland gefahren, oder zum größeren Teil mit den rumänischen Eisenbahnen an die Hafensplätze der rumänischen Donau (Galatz, Braila usw.) gebracht, und von dort auf Donauschiffe verladen. Bis Turn-Severin gingen die Waren in „Griechenschlepp“, Schiffe von 1000 bis 1500 Tonnen Fassungsvermögen, die das Eiserne Tor nicht passieren konnten; nicht weniger als 312 solcher Fahrzeuge mit einem Fassungsvermögen von 360.000 Tonnen hatte die rumänische Vertretung der drei Getreidezentralen gemietet. Einundzwanzig schwimmende Becherelevatoren sorgten in Turn-Severin für das Umladen des Getreides in „Torschlepps“, das sind solche Schlepptschiffe, die geringeren Fassungsraum und daher Tiefe haben, um das Eiserne Tor passieren zu können. Dann ging es durch das Eiserne Tor. Oberhalb von diesem, in Orsova, Bazias, Pancsova, Nibidel und Bukovar, erfolgte teils im Handbetrieb, teils mit Hilfe von riesigen Getreidesaugelavatoren, die die B. E. G. an diesen Plätzen in den Winter- und Frühjahrsmonaten hatte erbauen lassen, der Umschlag auf die Eisenbahn. Im Zusammenarbeiten der B. E. G. mit der Militäreisenbahnbehörde gelang es, vom Januar bis August 1916 nicht weniger als 2.332.000 Tonnen Getreide und Futtermittel aus Rumänien abzutransportieren, von denen 1.200.000 Tonnen nach Deutschland, 997.000 Tonnen nach Oesterreich und 135.000 Tonnen nach Ungarn geliefert wurden. Ueber die „Donaustraße“ wurden 1.483.000 Tonnen, direkt mit der Eisenbahn aus Rumänien nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn 844.000 Tonnen befördert.